

Dynamos der Firma Otto Scharlach Nürnberg

Teil 6



Sondermodelle von Scharlach

Bearbeiter : Dieter Oesingmann
Muster: Aus der Sammlung Dieter Oesingmann
Aus der Sammlung Tilman Wagenknecht
Aus der Sammlung Deutsches Museum München
Patentrecherche: Gerd Böttcher

1 Schuhkremdosendynamo

1.1 Scharlach 106, 1,05 W

Auch die Firma Scharlach konnte sich in den 20er Jahren nicht der Faszination entziehen, die von den Schuhkremdosendynamos ausging. Die Version „Scharlach 106“ mit einer Nennleistung von 1,05 W zeigen Bild 1.1 und Bild 1.2. Das Beschriftungsverfahren der Vorderseite mit dem Firmennamen und den Nenndaten weicht von den bei Scharlach üblichen Praxis erheblich ab. Sie erscheint wie ein Notbehelf für Testobjekte. Da weitere Exemplare bisher nicht auf dem Markt bekannt wurden, lässt sich vermuten, dass die Firma Scharlach dieses Produkt nicht weiter verfolgte. Es wurde auch kein Aufwand getrieben eine spezielle Kippeinrichtung zu entwerfen, denn es wurde die Ausführung vom Dynamo 65/5 verwendet.

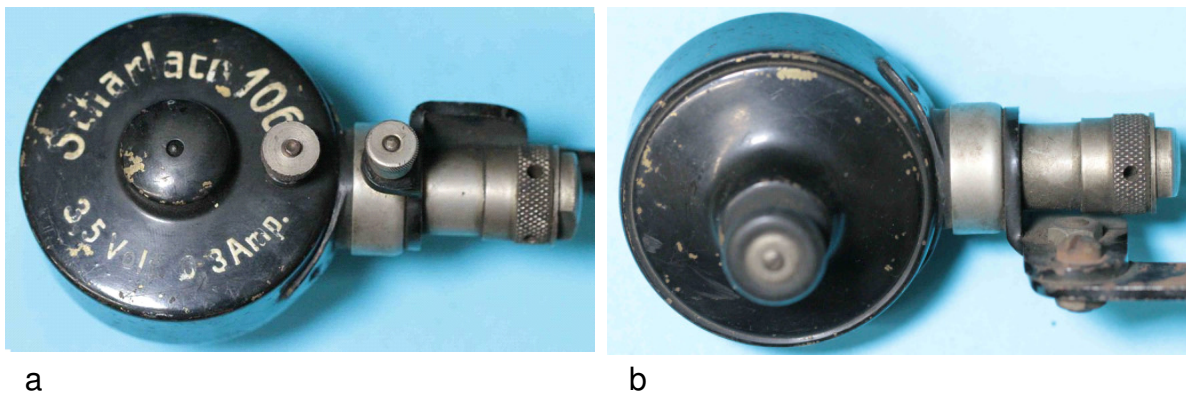


Bild 1.1: Schuhkremdosendynamo von Scharlach: a) Beschriftungsseite, b) Reibradseite



Bild 1.2: Seitenansicht

1.2 Schuhkremdosendynamo ohne Kennzeichnung

In der Sammlung des Deutschen Museums existiert neben Schuhkremdosendynamos von Radsonne und Frankonia ein namenloses Modell, das dem Archiv der Firma Scharlach zugeordnet werden könnte (Bild 1.3, Bild 1.4 und Bild 1.5). Es zeichnet sich durch einen vergrößerten Durchmesser von 87 mm bei einer axialen Länge von 84 mm aus. Der Kabelanschluss befindet sich auf der Reibradseite. Da dieses Modell genauso wie die Scharlachversion nicht schadlos geöffnet werden konnten, lässt sich keine Beschreibung des Generators vorlegen.

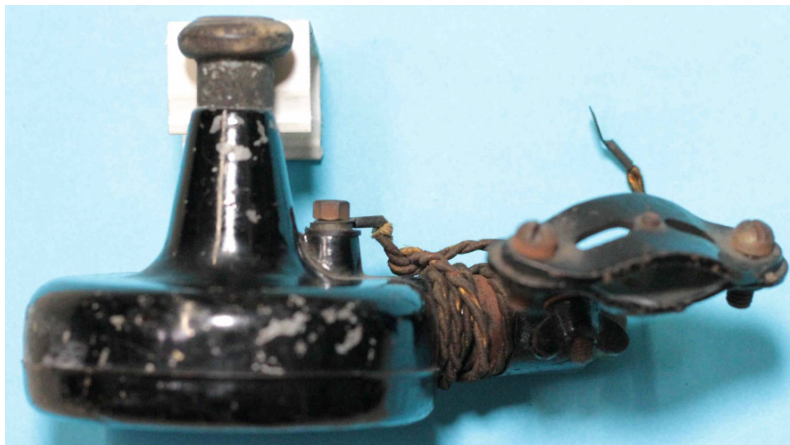


Bild 1.3: Seitenansicht des Modells



Bild 1.4: Reibradseite des Modells



a



b

Bild 1.5: Details: a) Originaler Kabelanschluss, b) Reibrad mit Gummiring

1.3 Säulenmagnetdynamo

Von dem im Bild 1.6a dargestellten Säulenmagnetdynamo ist weder ein Hinweis auf den Hersteller noch eine Leistungsangabe vorhanden. Er ist unvollständig, denn die Kippvorrichtung und der Halter fehlen. Da vergleichbare Ausführungen nicht bekannt sind, lassen sich auch keine Vermutungen zur Herkunft des Dynamos anstellen. Aufgrund seiner Größe ist er für motorisierte Zwei- oder Dreiräder einsetzbar.

Der 1380 g schwere Säulenmagnetdynamo ist der bisher größte seiner Art. Seinem Gewicht entsprechend ist ein Flansch mit sechs Nieten vorgesehen. Bei dem Manteldurchmesser von 70 mm lässt er sich großflächig bemessen. Für Vergleiche mit anderen Säulenmagnetdynamos sind die Magnetlänge von 19 mm und das Diagonalmaß der Polfläche von 17 mm interessant.

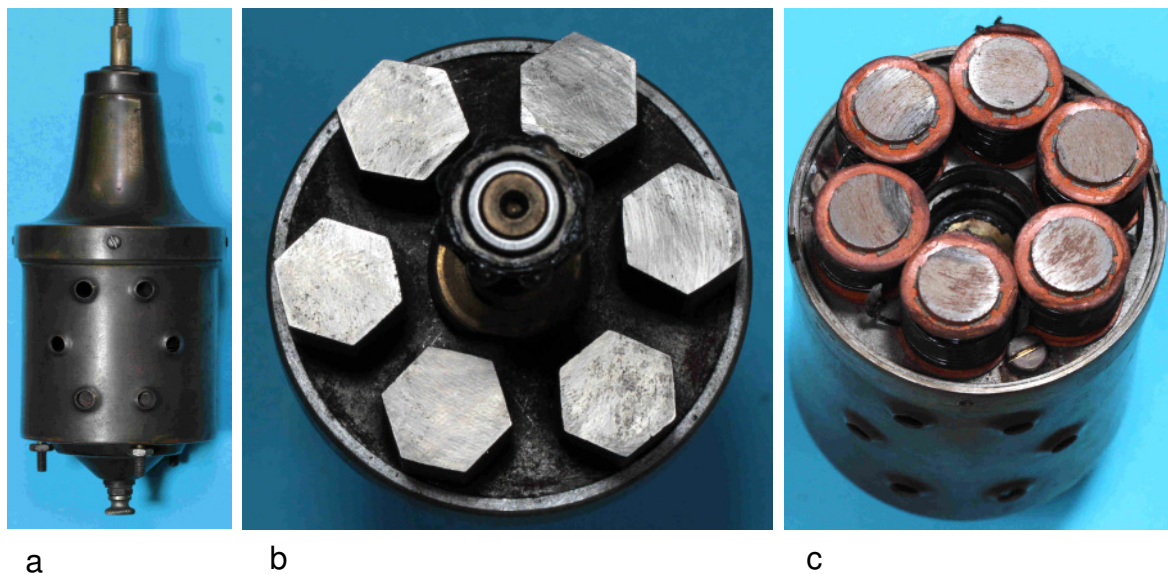
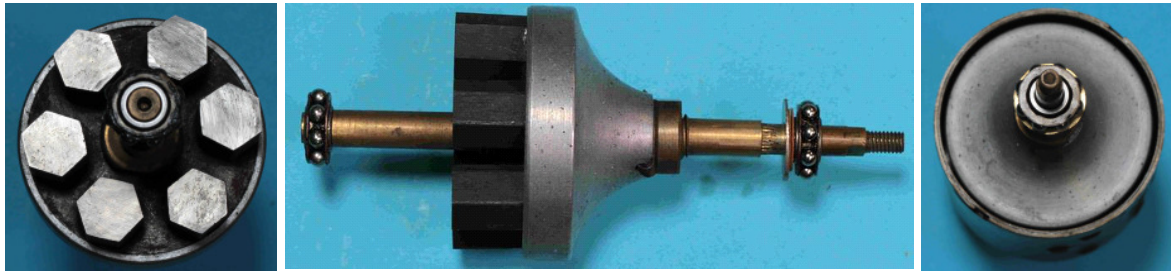


Bild 1.6: Säulenmagnetdynamo: a) Gehäuse, b) sechseckige Magnetsäulen, c) Ankerspulen

Das Messinggehäuse besteht aus dem Lagerhals und dem Gehäusetopf. Darin ist die Welle mit zwei Kugellagern gelagert. Nahezu in der Mitte der Welle ist das Polsystem positioniert. Dazu ist die Welle mit einer Messinghülse verstärkt, auf der das ferromagnetische Joch aufgezogen ist.

Der Anker besteht aus sechs Zylinderspulen mit massiven ferromagnetischen Kernen, die auf einer ferromagnetischen Jochplatte befestigt sind. Diese ist mit drei von außen sichtbaren Gewindebolzen am Boden angeschraubt. In der Mitte des Bodens befindet sich der Kabelanschluss.

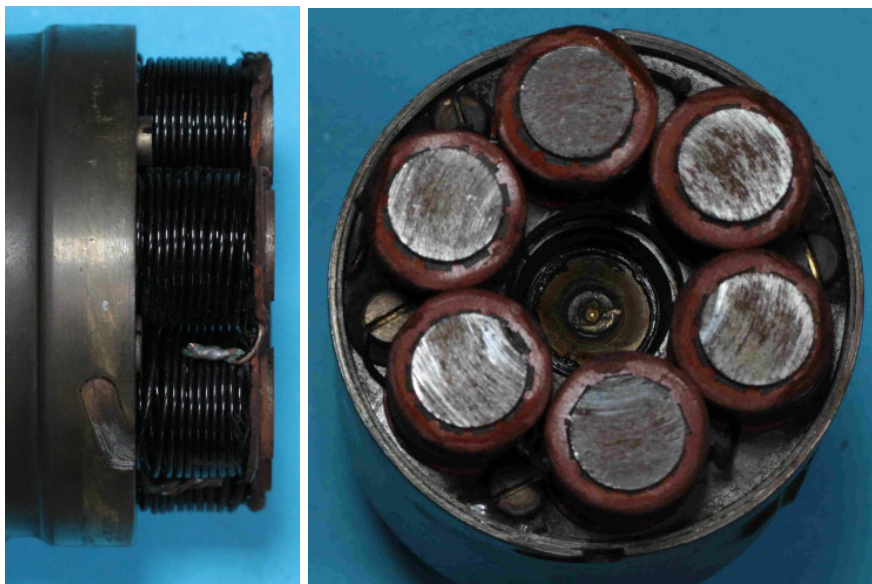


a

b

c

Bild 1.7: Polrad: a) Magnetsystem aus sechs sechseckigen Säulenmagneten, b) Magnetsystem mit Welle, c) Polsystem mit Welle und zwei Kugellagern



a

b

Bild 1.8: Anker:
a) Seitenansicht der
Akerspulen,
b) Ankerpolflächen